Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.:
G. Wagner
in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 596

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 27. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Zur Besserung der Lage der Bauhandwerker gegenüber betrügerischen Manipulationen bei der Vergebung von Neubauten ist der Vorschlag mehr in den Vordergrund der Erörterung gerückt, daß den Handwerkern ein Vorzugsrecht auf den durch ihre Thätigkeit geschaffenen Mehrwerth des Grundstückes gewährt werden möchte. Bei einem Zwangsverkauf eines Grundstückes sollen die Bauhandwerker zu ihrer Befriedigung soviel aus dem Erlös vorwegzunehmen berechtigt sein, als der Werth des auf das Grundstück gesetzten Baues beträgt. Die „Berl. Pol. Nachr." bemerken dem gegenüber:

Die Lösung klingt einfach, ist aber praktisch schwer ausführbar. Schon bei der Bebauung eines vorher freien Bauplatzes würde die richtige Bemessung des Mehrwerthes sehr schwierig sein. Es würden sich daraus zahlreiche Prozesse zwischen den Hypothekengläubigern und den Bauhandwerkern entwickeln, und es ist doch sehr zweifelhaft, ob damit den letzteren gedient ist. Die im Gebiet des französischen Rechts gemachten Erfahrungen verlocken durchaus nicht zur Nachahmung. Fast unmöglich aber würde die richtige Bemessung des Mehrwerthes in denjenigen Fällen sein, wo an die Stelle eines alten Gebäudes ein neues gesetzt wird. Hier hat sich doch der Werth des Grundstückes nicht in einem den Aufwendungen der Bauhandwerker entsprechenden Umfange erhöht. Wem soll die Schätzung dieses Mehrwerthes übertragen werden? Auch bei diesem Vorschlage vergißt man, daß den Bauhandwerkern doch vor Allem daran liegen muß, Arbeitsgelegenheit zu finden. Diese würde aber außerordentlich beschränkt werden, wenn die Beleihung mit Hypotheken aufhören oder fast versagen würde. Da die Hypothekengläubiger in eine sehr ungünstige Lage gerathen würden, wenn sie im guten Glauben auf den Inhalt des Grundbuches ihr Geld als zu einer sicheren Stelle untergebracht erachten und ihnen dann später eine gesetzlich privilegirte Forderung vorangeht, deren Höhe sich meist im Voraus nicht bestimmen läßt, so wäre diese Eventualität nur zu wahrscheinlich. Damit aber würde, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, dem Bauhandwerk im Allgemeinen viel mehr geschadet, als einzelnen Bauhandwerkern durch das Vorzugsrecht am Werthe des Baues genützt werden.

Die Regierung läßt Erhebungen darüber anstellen, ob ein Bedürfniß zu einer anderweitigen Regelung der für die Verhältnisse der Immobilienmakler gegenwärtig giltigen gesetzlichen Vorschriften hervorgetreten ist. Die erbetenen Gutachten sollen sich besonders darüber äußern, ob es sich als nothwendig erwiesen hat, die rechtliche Stellung dieser Gewerbetreibenden nach folgenden Gesichtspunkten neu zu regeln:

1) Das Geschäft eines Immobilienmaklers dürfen nur solche Personen betreiben, die durch die Verwaltungsbehörden auf Vorschlag der Handelskammern und landwirthschaftlichen Körperschaften zum Betriebe zugelassen sind. Die Zulassung darf nur wegen mangelnder Geschäftsbefähigung oder mangelnder Unbescholtenheit versagt werden. 2) Jeder Immobilienmakler hat für die Einhaltung seiner Pflichten Sicherheit durch Hinterlegung einer Geldsumme bei einer Behörde zu leisten. 3. Die Immobilienmakler sind zur Führung eines Tagebuchs nach Maßgabe der §§ 71—75 des Handelsgesetzbuchs verpflichtet. 4. Dem Immobilienmakler steht auch ohne vorherige ausdrückliche Abmachung das Recht auf den Bezug einer Provision zu, wenn ein Geschäft durch seine Vermittelung zu Stande gekommen ist. 5. Die Höhe der den Maklern in Ermangelung getroffener Vereinbarung zu gewährenden Provision ist durch eine behördliche Taxe zu bestimmen, deren Erlaß erst nach gutachtlicher Anhörung sachverständiger Personen zu erfolgen hat. 6. Dem Immobilienmakler ist in Bezug auf die von ihm bestimmt zu bezeichnenden Grundstücke Einblick in die Hypotheken- und Grundbücher zu gewähren.

Anknüpfend an den Besuch Kaiser Wilhelms bei der Ex-Kaiserin Eugenie bemerkt die „Nowoje Wremja", dieser Besuch habe für die deutsch-französischen Beziehungen zwar keine Bedeutung, aber auf Grund eigener Berichte kann das Blatt erklären, daß Kaiser Wilhelm II. gegenwärtig in Frankreich einigermaßen populär sei und daß die Franzosen ihre bisherigen Ansichten über Deutschland vielfach geändert hätten. Zu der Friedensliebe des deutschen Kaisers habe man jetzt in Frankreich großes Vertrauen; daß in den Regierungskreisen Deutschlands gegenwärtig eine aufrichtige, friedliebende Stimmung die Oberhand gewonnen habe, könne man rückhaltlos zugeben.

Vor ungefähr einer Woche hat in der Sommerfrische der europäischen Kolonie Chefoo bei Peking eine Zusammenkunft der bei der chinesischen Regierung beglaubigten Gesandten Englands, Italiens und Rußlands und des kommandirenden Admirals der britischen Escadre in Ost-Asien, Freemantle, stattgefunden. Der Zweck dieser Zusammenkunft war die Herstellung des Friedens zwischen China und Japan. Das Resultat der Konferenz war, daß die betheiligten Vertreter ihren italienischen Kollegen mit der Mission betrauten, alle möglichen Mittel aufzubieten, um die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen. Der italienische Gesandte hat, wie die „Italie" bestätigt, diese Aufgabe übernommen, doch hat er, wie das genannte Blatt selbst bemerkt, nur wenig Aussicht auf das Gelingen. Japan will die Unabhängigkeit Koreas durchsetzen und China strebt die Anerkennung seiner Suzeränität über dieses Königreich, insbesondere durch Japan, an, und so dürfte es besonders für Italien, dessen Einfluß in Ost-Asien kaum in Betracht kommen kann, sehr schwer werden, eine Ausgleichung zwischen den beiden rivalisirenden Stämmen der gelben Race herbeizuführen. Der einzige Werth, den die Konferenz von Chefoo und die darauf gefolgten Besprechungen haben, besteht in den Erklärungen Englands und Rußlands, sowie auch Japans, daß sie aus dem Kriege keinen territorialen Vortheil ziehen wollen. Die Zukunft wird zeigen, ob diese Versprechungen ernst zu nehmen sind. Qui vivra verra.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Aug. Gestern haben wieder eine große Anzahl von sozialdemokratischen Volksversammlungen stattgefunden, um den Muth der Genossen zur Fortführung des Bierboykotts anzufeuern. Der Besuch der Versammlungen, für die meist nur sehr beschränkte Lokale zu Gebote standen, soll nach vorliegenden Berichten viel zu wünschen gelassen haben. Als interessante Einzelheit mag aus einem Bericht der „Post" hervorgehoben werden, daß in einer Versammlung in der Markgrafenstraße, in welcher Frl. Wabnitz sprach, eine ganze Gruppe von Genossen, denen das boykottfreie Bier des Wirthes gar nicht munden wollte, nachdem durch die übliche Resolution alle Genossen zur Fortsetzung des Bierkrieges verpflichtet worden waren, sich an verpöntem Ringbier labten, welches dort gleichfalls zum Ausschank gelangt. Mehrere Redner sollen betont haben, daß der Bierboykott unter jeder Bedingung aufrecht erhalten werden müsse, selbst wenn im Winter die weitere Unterstützung der ausständigen Brauereiarbeiter sich als unmöglich erweisen sollte. Das sind ja nette Aussichten für diese Opfer des Bierkrieges, deren Zahl noch etwa 460 betragen soll.

— Der amtlichen Zusammenstellung der Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen nach dem Stande am Ende des Monats Juli 1894 entnehmen wir folgende Daten über die preußischen Staatseisenbahnen: Im Monat Juli ergab die Verkehrseinnahme bei einem gegen das Vorjahr um 397,45 Kilom. vergrößerten Bahnnetz aus dem Personenverkehr ein Mehr von 1 367 944 Mk., aus dem Güterverkehr ein Mehr von 698 307, die Gesammteinnahme ein Mehr von 2 110 199 M. oder 31 M. mehr per Kilometer. In der Zeit vom Beginn des Etatsjahres betrug die Verkehrseinnahme aus dem

	Güterverkehr	per Kilom.	Insgesammt	per Kilom.
1894/95	210 938 823 M.	8147 M.	322 889 233 M.	12 428 M.
1893/94	204 520 474 „	8007 „	314 896 107 „	12 286 „
1894/95	+ 6 418 349 M.	+ 140 M.	+ 7 993 126 M.	+ 142 M.

— Die Handelskammer Trier, auf deren Veranlassung der Abg. Rintelen im Reichstage seinen die Abänderung der Konkursordnung erstrebenden Antrag eingebracht hatte, hat jetzt ein Gutachten über die neu einzuführende Konkursordnung für den Handelsminister festgestellt.

Es heißt darin u. a., der Konkurs soll schon angezeigt werden, wenn die Aktiva 66⅔ Prozent der Passiva betragen, nicht, wie vorgeschlagen, erst wenn sie 50 Prozent betragen. Da Geldstrafen nur eine Schädigung der Gläubiger bedeuten, so sollen sie nur

---

Kapitulirt.

Von Karl Müller-Rastatt.

(Nachdruck verboten.)

Die Hammelkoteletten waren von der alten Christine mit der Sorgfalt zubereitet worden, die sie stets auf die Lieblingsgerichte des Barons zu verwenden pflegte, und den Listrac hatte er erst neulich für einen Wein erklärt, mit dem man längere verschwiegene Zwiesprache halten muß, um ihn ganz würdigen zu können; doch weder die einen, noch der andere waren heute im Stande, die Falten von der Stirne Richards v. Wiedenbruch zu verscheuchen. Mißmuthig schob er Glas und Teller zurück und erhob sich, um ans Fenster zu treten. Aber was er da draußen sah, war auch nicht geeignet, seine Laune zu verbessern. Dichtes Wolkengrau hielt den Himmel umzogen, ein unfreundlicher Ostwind trieb einen feinen, kalten Sprühregen vor sich her und riß die letzten welken Blätter von den Bäumen der breiten Allee und durch die kleinen Pfützen, die sich auf der Straße gebildet hatten, eilten unter ihren Schirmen die paar Menschen dahin, die ihr Beruf auch bei diesem Wetter zwang, im Freien zu sein.

Er konnte es Fräulein Laura Idrisi, der Primadonna des Stadttheaters, nicht verdenken, daß sie angesichts dieses Wetters ihm ein resedaduftendes Briefchen geschrieben hatte, in dem sie bedauert, die geplante Ausfahrt nach Blumenhagen heute mit ihm nicht machen zu können, da sie am Sonntag die Brünhilde singen müsse und sich nicht gern einen Schnupfen zuziehen wolle. Allein er hatte sich nun einmal auf diese Ausfahrt eingerichtet und wußte jetzt nicht, was er den ganzen geschlagenen Tag beginnen sollte. Bei dem Wetter ausreiten? Oder in den Klub gehen und spielen? Wenn seine Frau ihn jetzt sehen könnte, seine Frau, die, von Tanten und Basen aufgehetzt, ihm den Verkehr mit der Sängerin verbieten wollte und, als er nicht nachgab, erklärte, sie wolle ihn nicht mit einer anderen theilen. Er hatte anfänglich dazu gelacht, aber sie hatte Ernst gemacht und war mit dem Kinde nach der Riviera abgereist. Für die Welt galt die Rücksicht auf ihre zarte Gesundheit als Grund der Reise, Richard wußte es besser, wußte, daß sie nicht eher wiederkommen würde, bis er sie reuig zurückrufen und ihre Bedingungen annehmen würde. Aber das, hatte er sich geschworen, würde nie geschehen; wollte sie ihren Trotzkopf aufsetzen, so mochte sie es thun, seine Freiheit ließ er sich nicht beschränken, zum Pantoffelhelden war er nicht geboren.

Was ihn aber verdroß, war, daß sie garnichts von sich hören ließ. Vor drei Wochen war sie abgereist, ein paar Tage darauf hatte sie ihm ganz kurz ihre Ankunft in Nervi und die Pension, in der sie abgestiegen, angezeigt, seitdem kein Wort mehr. Wenn sie glaubte, daß er ihr zuerst schreiben werde, täuschte sie sich; er war sich keiner Schuld bewußt und brauchte also auch nicht den ersten Schritt zur Versöhnung zu thun. Er kannte sie ja: dieses Schmollen konnte sie doch nicht mehr lange aushalten, dazu war er ihrer Liebe zu sicher, und wenn er nur noch ein paar Tage fest blieb, dann schrieb sie. Oder vielleicht hatte sie schon geschrieben? Und schnell ging er aus dem Speisezimmer in sein Arbeitszimmer hinüber, um nachzusehen, ob der Brief nicht etwa schon eingetroffen war. Außer der Zeitung lagen jedoch nur ein paar Geschäftsempfehlungen auf seinem Schreibtisch. Er warf sie achtlos in den Papierkorb, zündete sich eine Flor de Yaclan an, setzte sich in den Schaukelstuhl und begann den Leitartikel zu studiren.

Aber schon nach ein paar Minuten warf er das Blatt wieder bei Seite, er war nicht in der Stimmung, ruhig zu lesen. Und doch störte ihn nichts; im ganzen Hause war Alles ruhig und still. Früher, ja, da war es anders gewesen: da jagte gerade um diese Stunde der Junge durch die Zimmerflucht, warf hier einen Stuhl um, schlug dort mit seinen kleinen dicken Fäusten an einer Schrankthür einen Wirbel, krähte, jauchzte und plapperte, tollte endlich in Papas Zimmer, kletterte ihm auf die Knie, zauste ihn am Bart und quälte ihn mit hundert Fragen, bis er endlich seiner Frau rief: „Aber Frieda, laß doch das Kind hinausbringen; man kommt ja bei seinem Lärmen wirklich nicht dazu, die Zeitung in Ruhe zu lesen!" Und dann war sie gekommen, hatte in ihrer ruhigen Art das Kind auf den Arm genommen und in ihr Zimmer getragen, sich dort mit ihm hingesetzt und ihm Geschichtchen erzählt. Da trat dann drüben Stille ein und nur ab und zu drang zum Papa das leise, melodische Lachen der Frau und Walthers glückliches Aufjauchzen hinüber, bis er, neugierig geworden, auch hinüberging und sich zu den Beiden setzte. Und da saß dann der Junge, sah bald ihn, bald die Mama mit großen, glänzenden Augen an und lauschte auf die Wunder der Märchenwelt. Und mitten in die Geschichte stellte er sich plötzlich auf seine kleinen, dicken Beinchen, schlang die runden Aermchen um den Hals der Mutter, küßte sie und rief: „Papa, Mama mich Kussele geben!" Und Frieda lächelte dann so glückselig. Ja, das waren schöne Stunden gewesen. Aber wessen Schuld war es denn, daß sie vorbei waren? Warum hatte sie auch so verschrobene Ansichten? Sie hatte doch, als sie ihn heirathete, gewußt, daß er kein Stubenhocker war. Warum suchte sie ihm eine Lebensanschauung aufzudrängen, an der er keinen Gefallen fand? Sollte er etwa leben, wie Mengersdorf, der für die Gesellschaft todt war, den man höchstens einmal am Arme seiner Frau auf einem Bazar zum Besten der armen Negerkinder oder einer ähnlichen frommen Veranstaltung sah? Nein, dazu war er nicht gemacht, und wenn der Trotzkopf das nicht einsah, mochte sie auch die Folgen tragen, aber nachgeben, nein, nein und abermals nein! Und unwillkürlich stampfte er zur Bekräftigung mit dem Fuße auf.

Er mußte selber darüber lachen; so stampfte auch Walther, wenn etwas nicht nach seinem Kopfe ging, und Frieda, die sich vergeblich bemühte, es ihm abzugewöhnen, sagte dann achselzuckend: „Das hat er von Dir." Ja, der Junge war nach ihm geartet, man fand ja auch allgemein, daß er aussähe, als wäre er dem Vater aus den Augen geschnitten, nur dieser selber hatte immer gefunden, daß er doch mehr der Mama ähnlich sehe. Er schloß die Augen und wollte sich das Bild des Kindes vor die Seele rufen, aber es ging nicht so recht. Aber auf seinem Schreibtisch hatte er ja die Photographie stehen. Die Mutter mit dem Jungen auf dem Schoß; das Bild hatten ja alle so ausgezeichnet gefunden. Er that ein paar Schritte auf den Tisch zu, um es zu betrachten und biß sich auf die Lippen. Es fiel ihm ein, daß er am Tage von Friedas Abreise das Bild ins Nebenzimmer gestellt hatte: konnte sie ihn verlassen, so wollte er auch ihr Bild nicht sehen, hatte er gedacht. Wie thöricht, wie albern! Was mußte sein Diener von ihm gedacht haben, wenn er es bemerkt hatte. Jetzt holte er das Bild wieder herüber, legte es vor sich auf den Tisch, stützte den Kopf in beide Hände und betrachtete es lange, lange. Ja, das war sein Junge, der kleine, dicke Kerl mit dem krausen Haar. Den Mund und das Kinn, die hatte er von ihm, auch die Stirn am Ende, aber die Augen waren doch ganz die der Mutter; wenn man so beide Gesichter neben einander sah, konnte man doch darüber gar nicht im Zweifel sein. Die lieben, klaren Augen: wie oft, wie lange hatte er da hinein gesehen. Bildschön sah die kleine Frau aus und sanft und mild. Nur wenn man genauer hinsah, bemerkte man um den feinen Mund die Linien, aus denen Entschiedenheit und Festhalten am einmal Beschlossenen sprach. Ja, so war sie: bei aller Sanftmuth und Nachgiebigkeit ging sie von dem, was sie sich einmal in den Kopf gesetzt hatte, auch nicht um ein Haar breit ab. Hätte sie sonst den tollen Entschluß ausführen können, wegen einer solchen Lappalie fortzufahren und ihn allein zu lassen?

Unwillig stand er auf und ging im Zimmer umher. Endlich

gegen Liquidatoren ausgesprochen werden dürfen. Die zehntägige Frist zur Zurückdatirung von Konkurserklärungen erscheint zu kurz bemessen. Wenn auch nicht 6 Monate, so werden doch zwei bis drei Monate für durchaus nothwendig gehalten. Wenn im Falle eines Konkurses die Aktiven nur 25 Prozent der Passiven betragen, so soll die Bewilligung eines Zwangsvergleichs verboten sein. Der Gemeinschuldner, der keinen Zwangsvergleich erlangen könne, solle nur unter ähnlichen Bedingungen, wie sie im Code de commerce vorgesehen waren, die bürgerlichen Ehrenrechte wieder erlangen und ausüben dürfen. Die bisherige Bestimmung, daß das Gericht den Konkurs nicht zu eröffnen brauche, wenn eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, müsse schon aus moralischen Gründen abgeändert werden. Die Gläubiger müßten über die Vermögenslage des Schuldners volle Klarheit haben, und deshalb empfehle es sich in solchen Fällen, falls die Kosten nicht ganz oder theilweise auf die Staatskasse übernommen werden können, daß bei Vorschußleistungen, die dann im privilegirten Range zur Anweisung kommen müßten, dem Antrage auf Konkurserklärung stattgegeben werde. Die Bestellung eines Gläubigerausschusses müßte obligatorisch gemacht werden, damit den Gläubigern ein größerer Einfluß auf die Verwerthung der Masse gesichert werde.

— Aus Bonn wird gemeldet, daß der Oberpräsident a. D., Wirkl. Geh. Rath von Ernsthausen im Alter von 67 Jahren am 24. d. M. in Folge eines Schlaganfalles entschlafen ist.

L. C. **Magdeburg,** 25. Aug. Das hiesige Landgericht hat sich gestern in einer Anklage wegen Caprivibeleidigung gegen den Redakteur der in Dresden erscheinenden „Deutschen Wacht" für zuständig erklärt, weil das Blatt auf dem Wege des Postdebits auch nach Magdeburg gelangt. Wir haben schon darauf hingewiesen, was für ein seltsamer Zustand es ist, wenn eine in Dresden verübte Beleidigung des in Berlin wohnenden Reichskanzlers in Magdeburg verfolgt wird. Uebrigens wurde der angeklagte Redakteur aus äußeren Gründen freigesprochen.

Deutscher Genossenschaftstag.

* **Gotha,** 25. August.

In der gestrigen 2. Hauptversammlung verlas der Vorsitzende, Justizrath Schwanitz, zunächst ein Begrüßungstelegramm des Vertreters der italienischen Genossenschaften, Prof. Luigi Luzatti; darauf erstattete der Anwalt Schenck seinen Bericht über die Entwickelung der Verbandsrevision. Die segensreiche Wirksamkeit der Verbandsrevisoren, die schon früher in den Unterverbänden des Schulze'schen Allgemeinen Verbandes ausgeführt waren, unterliegt keinem Zweifel. Bei den im Laufe der Jahre vorgekommenen mehrfachen Zusammenbrüchen von Genossenschaften stellte sich zwar heraus, daß die Revisoren die Mißwirthschaft in den betreffenden Vereinen und namentlich die Unthätigkeit des zur Kontrole gesetzlich bestellten Aufsichtsrathes erkannt und Abstellung gefordert hatten, daß aber weder die Vorstände und Aufsichtsräthe noch auch die Mitglieder die Abstellung der Mißbräuche ernstlich betrieben haben. Auf Unterverbandstagen hat man verhandelt über Vorschläge, durch Erweiterung der Rechte und Pflichten des Verbandsdirektors und -Revisors Mißwirthschaften zu erschweren oder ihnen vorzubeugen. Der Anwalt Schenck schlug deshalb eine Resolution vor, in deren erstem Theile ausgesprochen wird, daß die Erhaltung der segensreichen Wirksamkeit über die weitere Entwicklung der Verbandsrevision durch die Bereitwilligkeit und gewissenhafte Berücksichtigung der Rathschläge des Verbandsrevisors bedingt werde, und daß die Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes und der Verbandsstatuten überall sorgsam zu beobachten sind. Sodann werden die Verbandsdirektoren ersucht, streng darüber zu wachen, daß die Genossenschaften den durch Verbandsstatuten und Verbandtagsbeschlüsse getroffenen Anordnungen pünktlich Folge leisten, und ferner die Vorstände der revidirten Genossenschaften aufgefordert, stets den Bericht des Verbandsrevisors zur Beschlußfassung auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen, und schließlich wird den Aufsichtsräthen dringend empfohlen, an den Revisionen sich zu betheiligen und in den Generalversammlungen eingehenden Bericht darüber zu erstatten. Diese Resolution wird einstimmig angenommen.

In den engeren Ausschuß wurden die ausscheidenden Mitglieder Hopf-Insterburg, Nizze-Ribnitz und Schwanitz-Ilmenau wiedergewählt. Als Ort des nächsten Genossenschaftstages (1895) wurde auf Einladung von Hederer-Augsburg Augsburg angenommen.

In der Nachmittagssitzung hielt Dr. Crüger einen Vortrag über die ungerechtfertigten Angriffe auf die Konsumvereine und die Mittel zu ihrer Abwehr. Er begründete damit eine Resolution des Anwaltes, wonach die Genossenschaften die große Bedeutung der Konsumvereine anerkennen und erklären, daß die ungerechten Angriffe gegen die Konsumvereine gegen die ganze deutsche Genossenschaftsbewegung sich richten. In der Resolution heißt es: „So lange die Konsumvereine daher an den genossenschaftlichen Grundsätzen treu festhalten, kann und wird ihnen in dem ungerechten aufgezwungenen Kampfe die kräftige Unterstützung des Allgemeinen Verbandes und der Genossenschaften dieses Verbandes niemals fehlen. Die feindliche unberechtigte Agitation gegen die Konsumvereine wird nur fortdauern, möglich und gefährlich sein, so lange über die Bedeutung, das eigentliche Wesen und die Wirksamkeit der Konsumvereine in weiten Bevölkerungskreisen und bei den Staatsbehörden mangelhafte und unrichtige Vorstellungen bestehen; als das sicherste und meist geeignete Mittel zur Abwehr gegen die fortgesetzten ungerechten Angriffe kann deshalb den Konsumvereinen und allen anderen Genossenschaften nur wiederholt empfohlen werden, durch die Presse, durch Versammlungen, durch Petitionen an die verbündeten deutschen Regierungen und an den Reichstag und in jeder sonst zulässigen Weise für die Verbreitung richtiger Kenntnisse über die Grundsätze, die Ziele, die Einrichtungen und die Erfolge der deutschen Konsumvereine zu wirken."

Der Vortrag Dr. Crügers wird gedruckt und den Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Nach dem Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung wurde die Entlastung ausgesprochen und der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1895 nach den Vorschlägen des Ausschusses genehmigt. Danach wurden für Kreditgenossenschaften und Baugenossenschaften die Beiträge zu den Kosten des Allgemeinen Verbandes vom Jahre 1894 an auf 4/5 Prozent des jährlichen Reingewinns unter Beibehaltung der bisher geltenden Mindest- und Höchstbeiträge festgesetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

R. C. **Leipzig,** 25. Aug. [Wegen unternommener Verleitung zum Meineide] ist der Arbeiter Andreas Pawliczak von der Strafkammer beim Amtsgerichte Schrimm am 15. Juni zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt worden. — Er beschwerte sich in seiner Revision darüber, daß ein ihm gestellter Beweisantrag abgelehnt worden ist, ohne daß dem Beschlusse eine Begründung beigegeben worden wäre. Diese ist erst bei Verkündung des Urtheils nachgeholt worden. — Das Reichsgericht erachtete die Revision für begründet und erkannte heute auf Aufhebung des Urtheils und Zurückverweisung der Sache an die Vorinstanz. Die Nachholung der Begründung erscheine nicht ausreichend, den Verstoß zu heilen, weil dadurch dem Angeklagten die Möglichkeit entzogen worden sei, weitere Anträge zu stellen.

R. C. **Leipzig,** 25. Aug. Verworfen wurde heute vom Reichsgerichte die Revision des Arbeiters Johannes Lasch, der vom Landgerichte Bromberg am 30. Juni wegen dreier Diebstähle zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 26. Aug. Ein frecher Erpressungsversuch ist von einem stellenlosen Kaufmann bei einem hiesigen Fabrikanten gemacht worden. Der Fabrikant, der etwa 40 junge Mädchen beschäftigt, erhielt einen Brief ohne Unterschrift, in dem ihm eröffnet wurde, daß in hiesigen Zeitungen ein Artikel erscheinen werde, der ihn beschuldige, mit den Mädchen strafbare Handlungen vorgenommen zu haben, obwohl er Familienvater sei. Am Schluß des Schreibens heißt es etwa: „Sollten Sie diesen Artikel vor dem Erscheinen ankaufen wollen, so machen Sie Offerte unter Chiffre postlagernd." Der Fabrikant hat nach Rücksprache mit der Kriminalpolizei eine „Offerte" gemacht. In dem Mann, der den Brief von der Post abholte, wurde der Kaufmann K. ermittelt, der erklärte, daß er den Fabrikanten nicht kenne und den Brief im Auftrage eines Maklers Krüger, dessen Aufenthalt er nicht wisse, abgefaßt habe. Offenbar ist Krüger vorgeschoben, K. wurde wegen Erpressungsversuchs verhaftet.

Als Opfer seines ärztlichen Berufs ist Freitag früh der Assistenzarzt am Krankenhause Moabit, Dr. Albert Finkelstein gestorben. Er war Assistenzarzt an der chirurgischen Abtheilung dieses Krankenhauses, hatte sich bei Ausübung seiner operativen Thätigkeit eine kleine Wunde an der Hand und eine Blutvergiftung zugezogen. Trotz sorgfältiger Bemühungen verbreitete sich die Infektion und führte Freitag den Tod des erst 31jährigen, beliebten Arztes herbei.

Ueber den Selbstmord eines Gerichtsreferendars wird berichtet: Am 21. d. M. kehrte der 31 Jahre alte Referendar Karl Gruber aus Bankheim mit seiner Gattin in einen Gasthof der Friedrichstadt ein. Er hatte schon früher Spuren geistiger Störung gezeigt und war dieserhalb in einer Nervenheilanstalt in Pankow in Behandlung. Während Frau Gruber am Freitag Mittag aus dem Gasthofe abwesend war, um wiederum in Pankow ein Unterkommen zu suchen, legte der bedauernswerthe Mann Hand an sich selbst. Er verschloß das Zimmer und jagte sich aus einem Revolver, dessen Vorhandensein der Gattin unbekannt geblieben sein muß, eine Kugel in die rechte Schläfe. Er wurde auf dem Fußboden liegend todt aufgefunden.

† **Die Enthüllung des monumentalen Schützenbrunnens,** welcher aus dem Ueberschuß des neunten Bundesschießens in Frankfurt a. M. errichtet worden ist, fand am Sonnabend Nachmittag in Anwesenheit des Finanzministers Dr. Miquel, zur Zeit des Bundesschießens Präsident des Festausschusses, des Bildhauers Eckart, des Schöpfers des Denkmals, der Spitzen der Behörden und unter Betheiligung der Schützen-, Turn- und Gesangvereine statt. Der Finanzminister übergab das Denkmal der Stadt mit einer Ansprache, in welcher er die Bedeutung der beiden in Frankfurt a. M. stattgehabten Bundesschießen für die deutsche Entwickelung kennzeichnete. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die Stadt. Oberbürgermeister Adickes übernahm mit Dankesworten das Denkmal im Namen der Stadt. Den Schluß der Feier bildete Gesang und die Beethovensche Festmusik: „Germania, wie stehst du jetzt im Glanze da." Abends fand im Zoologischen Garten ein Festessen und ein Volksfest statt.

† **Von einem seltsamen Ansinnen an einen Arzt** erzählt das „Korrespondenz-Blatt der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen." Ein Arzt in Zittau erhielt jüngst eine Postkarte mit dranhängender Antwortskarte. Auf ihr war Folgendes zu lesen: „Geehrter Herr Doktor! Bevor ich Sie mit dem Zwecke meiner Zeilen bekannt mache, ersuche ich Sie höflichst um strengste Diskretion. Ich bin Student und halte mich hier einige Tage auf; ich bin das Opfer einer großen Eitelkeit. Trotz mehrfacher Mensuren habe ich außer Kopf- und Stirnhieben nie einen Renommirschmiß bekommen. Ich will gern Alles dafür aufwenden, es ist mir nichts zu viel, wenn Sie mir in Narkose einen solchen Renommirer, wie gesagt streng diskret, beibringen würden. Falls Sie darauf eingehen, bitte ich um gefl. umgehende Antwort, wie viel Sie für ihre Mühe liquidiren würden. Ich würde sofort hinkommen . . ." Leider hatte der Arzt für die Leiden eines solchen Kranken kein Verständniß. Bruder Studio mußte von ihm folgende Antwort einstecken: „Zittau u. s. w. Sie müssen doch ein ganz windiger, müßiger und nobler Patron sein! . . Einem Arzt so etwas zuzumuthen, wie Sie es auf ihrer Karte thun, — dazu gehört die ganze geckenhafte Unverfrorenheit, an welcher Sie jedenfalls laboriren. Stecken Sie Ihr Gesicht lieber in die Pandekten u. s. w., als solche Albernheiten zu machen. Kommen Sie umgehend zu mir, und ich will gern den Dienstmann bezahlen, der Ihnen genügende Renommirschmisse beibringen soll."

† **Erschossen.** Aus München wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: Am 24. d. M. Morgens um 7 Uhr ist bei dem gefechtsmäßigen Schießen mit scharfen Patronen des 2. Bataillons des 2 Infanterie-Regiments ein sechsjähriger Knabe erschossen worden. Die Uebung wurde sofort abgebrochen.

† **Ein Bild von russischen Zuständen** entrollte ein Prozeß, der sich jüngst vor dem Moskauer Friedensgericht abgespielt hat. In Bezug auf die Fabrik von Theil in Moskau, auf der ca. 800 Arbeiter beschäftigt werden, gingen schon seit Langem Gerüchte, daß dort die Arbeiter auf Befehl des Fabrikanten mit Ruthenhieben bestraft werden. Diese Gerüchte haben jetzt Dank dem entschiedenen Vorgehen eines Arbeiters, der sich an den Fabrikinspektor des Moskauer Rayons um Schutz wandte, ihre volle Bestätigung erhalten. Die Gerichtsverhandlung stellte verschiedene Fälle fest, in denen Arbeiter meist in Gegenwart des Fabrikanten von ihren Kollegen mit Ruthen gezüchtigt werden mußten. Was den klagenden Arbeiter selbst anbetrifft, so hatte dieser 20 Ruthenhiebe im Beisein des Fabrikanten erhalten, nachdem er von den ihm anfänglich zudiktirten 30 Ruthenhieben 10 abgehandelt hatte. Der Vertheidiger des Fabrikanten machte geltend, daß der klagende Arbeiter stark dem Schnapse huldige und daß der Fabrikant ihn durch diese Strafe habe bessern wollen. Das Verfahren des Fabrikanten sei ein „irrthümliches Verständniß der Humanität" zu nennen. Der Richter ließ sich jedoch auf diese Deduktionen über den Begriff der Humanität nicht ein, sondern verurtheilte den Fabrikanten zu einem vierwöchigen Arrest. Außerdem hat der Fabrikinspektor den Leiter der Werkstätten der Fabrik durch Unterschrift verpflichtet, darauf zu achten, daß seitens der Meister keine Mißhandlung der Arbeiter stattfindet.

---

trat er wieder ans Fenster, trommelte mißmuthig an die Scheiben und sah hinaus in den Sprühregen, der kein Ende nehmen zu wollen schien.

Dieses abscheuliche Wetter! Dabei muß man ja zum Grillenfänger werden. Ob es in Nervi auch so unfreundlich war? Eigentlich war es unverzeihlich von Frieda, ihn so ganz ohne Nachricht zu lassen. Wenigstens über ihr und des Kindes Befinden hätte sie ihm Mittheilung machen sollen; er wußte ja nicht einmal, ob sie die Reise gut überstanden hatten, ob sie gesund waren. Wenn nun eins von beiden erkrankte, da draußen, wo kein Mensch sich um sie kümmerte . . .

Ein leises Pochen an der Thür riß ihn aus seinen Gedanken.

„Herein!"

Die alte Christine trat ein und blieb mit verlegenem Gesicht auf der Schwelle stehen.

„Nun, Christine, was giebts?"

„Ach, Herr Baron, ich möchte . . . ich wollte nur fragen . . . die Kotelettes haben dem Herrn Baron heute wohl nicht geschmeckt?"

„Doch, doch!" nickte er freundlich der Alten zu. „Ich hatte nur keinen rechten Appetit, aber sie waren vorzüglich wie immer."

„Ach, das ist mir nur lieb. Ich dachte schon wie fast Alles wieder herunterkam, der Herr Baron wären nicht mit mir zufrieden gewesen und das wäre mir gerade heute schrecklich, denn ich habe doch so eine große Bitte an den Hern Baron."

„Eine Bitte, Christine? Na also, heraus damit."

„Ich möchte nämlich den Herrn Baron bitten, weil doch beim Herrn Grafen Rohnstein eine Kutscherstelle frei ist und der August, was doch mein Einzigster ist, wieder gern hierher möchte, ob der Herr Baron nicht die große Güte haben wollten und ihn dem Herrn Grafen empfehlen, damit daß er die Stelle auch gewiß bekommt."

„Aber selbstverständlich, Alte. Ich will dem Grafen gleich ein paar Worte schreiben", und er setzte sich an den Schreibtisch. „Aber wie ist mir denn?" fragte er, „ich denke, der August wollte nicht mehr hierher. War da nicht etwas mit seiner Frau?"

„Ach ja, das ist es gerade", und der alten Frau traten die Thränen in die Augen. „Vor 'nem Jahr da hat er ja geheirathet, das Riekchen Meyer, von dem Schuster gleich um die Ecke die Tochter. Sie hatte ein paar hundert Mark und war auch recht ordentlich, die Beiden paßten so gut zu einander. Aber das Unglück war, sie war hübsch und putzte sich gerne und mochte es gerne, wenn die Männer nach ihr sahen. Es war nichts Unrechtes dabei, beileibe nicht, aber mein Christian, der ist ja nun doch mal so eifersüchtig und da sagte er: Rieke, wenn Du das nicht läßt, sind wir geschiedene Leute, sagte er. Aber Rieke lachte man bloß dazu und kein Mensch dachte, daß er's ernst nehmen würde. Aber richtig, eines Abends waren sie beim Stiftungsfest von seinem Gesangverein und da hatte sie ja wohl viel mit Anderen getanzt und kurz und gut, am andern Tage geht mir der Junge fort aus seiner guten Stelle und sagt seiner alten Mutter nicht mal Adieu und schreibt mir erst, wie er in Hamburg wieder 'ne Stelle hatte, daß er da bleiben thäte und nicht wieder käme wenn die Rieke ihn nicht um Verzeihung bäte und ihm verspräche, es nicht wieder zu thun. Na, was nun die Rieke war, die hielt ja nun auf ihren Dickkopf und von Verzeihung bitten keine Spur, und da saß er nun in Hamburg und sie saß hier bei ihren Eltern und ich alte Frau wußte nicht, was ich machen sollte."

„Und nun hat er eingesehen, daß er Unrecht hat und will wieder zu seiner Frau?"

„Ach das möchte ich ja wohl gerne, wenn es ginge. Aber da passirte ja mir vorige Woche das Unglück, daß die Rieke auf dem Boden Wäsche aufhängen wollte. Und da gleitet sie aus und schlägt die Treppe herunter. Und wie ihr Vater, der das Gepolter hört, dazuspringt und sie aufheben will, da liegt sie starr und steif und rührt keinen Finger mehr. Sie hatte das Genick gebrochen, sagt der Arzt. Und vorgestern haben wir ihr ja nun auf dem Neuen Friedhof begraben."

„Das ist ja entsetzlich!"

„Ja, nicht wahr, Herr Baron? Und meinem August hatte ich die Sache geschrieben und da kam er gleich von Hamburg 'rüber und konnte sie noch im Sarge sehen. Gott, wie der Junge sich angestellt hat; ich kann gar nicht sagen, wie mir zu Muthe war, es ist ja doch man der Einzigste, den ich habe. Und nun möchte er so gern hierbleiben, damit er wenigstens an ihr Grab kann, wenn er sie im Leben nicht mehr haben soll. Und darum dachte ich, wenn der Herr Baron —" und sie schlug die Schürze über das alte, runzlige Gesicht, um die herabstürzenden Thränen zu verbergen.

Wiedenbruch warf schnell ein paar Worte auf einen Briefbogen, kouvertirte ihn, trat zu Christine und sagte: „So, hier ist die Empfehlung und ich denke, der Herr Graf wird sich dadurch bestimmen lassen, Ihren August zu nehmen. Und nun beruhigen Sie sich nur." Er klopfte ihr freundlich auf die Schulter und schob sie zur Thüre hinaus, dann warf er sich in den Schaukelstuhl und athmete tief auf.

Das war auch so ein Paar, das um einer Kleinigkeit willen auseinander gekommen war, auseinander für immer. In seinem Trotz hatte Jeder darauf gewartet, daß der Andre das erste Wort sprechen solle, gewartet, bis der Tod den einen Mund geschlossen und jede Versöhnung unmöglich gemacht hatte. Was Frieda wohl sagen würde, wenn sie die Geschichte hört, ob sie dann noch in ihrem Eigensinn beharren würde? Und er nahm ihr Bild wieder in die Hand: „Ja, Du Trotzköpfchen, sieh' mich nur an mit Deinen Augen und mach' ein Gesicht, als wenn Du kein Wässerchen trüben könntest. Böse, kleine Frau, Du! Da haben wir's ja gehört, wohin Rechthaberei und Verstocktheit führen kann. Wenn nun einem von uns Beiden — wenn nun mir etwas Aehnliches passirte? Ob Du da wohl auch Dein herbes, abweisendes Gesicht machen und kühl bis an's Herz hinan bleiben würdest oder ob Dir nicht doch die Reue über Deinen Trotz und Eigensinn käme?" Und mit wahrem Wohlbehagen versenkte er sich in den Gedanken, daß ihm auf der Jagd oder sonstwie ein Unglück passiren könnte. Man würde ihr telegraphiren, sie würde erschrecken, wie damals, als die Nachricht von Tante Maximilianes Tode kam. Hoffentlich würde man vernünftig sein und ihr die Sache schonend beibringen, schon aus Rücksicht auf ihre zarte Gesundheit. Ihre zarte Gesundheit — er stutzte und sah betreten vor sich hin. Er hatte bisher nur den Fall ins Auge gefaßt, daß ihm ein Unglück zustieße, aber wenn nun sie betroffen würde, sie oder der Junge, wenn dies Schweigen, das ihn so verdrossen hatte, etwa gar darauf zurückzuführen wäre, daß einem von Beiden bereits etwas zugestoßen wäre. Was dann? Dann mußte er sich die Vorwürfe machen. Und irgend so etwas steckte dahinter, sonst hätte sie nicht drei Wochen lang geschwiegen. Nein, dieses Gefühl des Bangens konnte er nicht ertragen, auf der Stelle wollte er telegraphiren, um sich wenigstens Gewißheit zu holen, mochte die Antwort ausfallen, wie sie wolle. Und wenn seine Angst nur unbegründet war, würde Frieda ihn nicht auslachen, wenn sie ihren Willen doch durchgesetzt, wenn er vor ihr kapitulirt hatte? Einen Augenblick zauderte er, dann aber gewann die bessere Regung die Oberhand und vor dem mächtig anwachsenden Gefühl der Liebe sank sein ganzer künstlich aufgethürmter Trotz in den Staub. Sie liebte ihn ja auch, sie würde verstehen, warum er kapitulirte. Und nun rasch die Depesche aufgegeben. Aber warum telegraphiren, wo ihn doch nichts hinderte, sich an Ort und Stelle selbst zu überzeugen?

Ein Druck auf den Knopf der elektrischen Klingel rief den Diener herbei.

„Der Herr Baron befehlen?"

„Packen Sie meinen Koffer, Friedrich. Wir fahren mit dem Nachtschnellzug nach Italien."

---

† **Von maskirten Räubern** wurde nach einer „Herold"-Meldung aus Venedig ein Postwagen bei Abbassanta vollständig ausgeplündert. Einem der Passagiere, einem Steuereinnehmer, nahmen die Räuber allein 13000 Lire ab.

Zur Cholerагefahr.

— Aus den Verhandlungen in der jüngsten Sitzung der Cholera-Kommission in Berlin vom 20. d. Mts. wird eine recht beherzigenswerthe Aeußerung des Professors Koch bekannt. Bei Besprechung der Cholera-Erkrankungen in Johannisburg und Umgebung erwähnte er, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, die in der Bevölkerung anscheinend vielfach verbreitete Ansicht, als habe die Cholera im laufenden Jahre ihren gefährlichen Charakter verloren und sei daher Vorsicht weniger geboten als in früheren Jahren. Die gänzliche Unrichtigkeit dieser Auffassung werde besonders klargestellt durch den verhältnißmäßig überaus großen Umfang, den die Seuche in dem Oertchen Niedzwedzen angenommen habe. Dort waren von den 183 Einwohnern des Ortes bis zum 20. d. Mts. 68 erkrankt und 24 gestorben. In einigen Häusern waren, wie der eigens dorthin entsandte Professor Pfeiffer berichtete, sämmtliche Insassen erkrankt; kein Haus war überhaupt von der Seuche verschont geblieben. Hier sehe man, so bemerkte Professor Koch recht deutlich, wie die Cholera heute noch, gleich wie vor zwei Jahren, die unheilvollste Verbreitung sich zu verschaffen geeignet sei, falls nicht die geeigneten Mittel zu ihrer Bekämpfung sofort ergriffen würden. Hierfür sei ja nun glücklicherweise allerorts gesorgt und deshalb eine Cholerafurcht unbegründet, Vorsicht dagegen auch seitens der Bevölkerung, nicht blos der Behörden, durchaus am Platze.

X. **Usch,** 26. Aug. Die Tochter des Steinschlägers Kaminski erkrankte unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß asiatische Cholera vorliege. In Chrostowo erkrankte, wie ebenfalls amtlich festgestellt, die Tagelöhnerfrau Pauline Silske an asiatischer Cholera. Die unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankten beiden Kinder des Kolonisten Kluck in Usch-Neudorf sind nach dem Gutachten des Kreisphysikus Dr. Witting-Kolmar i. P. nicht choleraverdächtig. — Der Maurer P. Kowalski von hier ist ebenfalls unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt; das dreijährige Kind desselben ist unter verdächtigen Umständen gestorben und auf Anordnung des Kreisphysikus sofort beerdigt worden. Weitere Erkrankungsfälle liegen bis jetzt nicht vor.

Thorn, 26. Aug. Wir haben bereits telegraphisch über das Auftreten der Cholera in hiesiger Stadt berichtet. Wie noch weiter mitgetheilt wird, sind die Erkrankungen und Todesfälle in der Zeit vom 15. bis zum 25. August in den Häusern Culmer Vorstadt Nr. 9 und 68 vorgekommen, deren Hausinsassen internirt wurden.

Danzig, 25. Aug. Der Polizei-Direktor giebt bekannt: In der Quarantäne-Anstalt Neufahrwasser ist der Kapitän des russischen Dampfers „Windau" an asiatischer Cholera erkrankt. Drei von der Cholera genesene Personen wurden gestern aus dem städtischen Lazareth entlassen.

Königsberg i. Pr., 25. Aug. Geheimrath Dr. Robert Koch ist heute hier eingetroffen und hat die zur Abwehr der Cholera getroffenen Anordnungen gebilligt.

Königsberg, 25. Aug. Unter der Theilnahme von Professor Dr. Koch-Berlin fand heute durch die Spitzen der Provinzial-Behörden eine Besichtigung des städtischen Krankenhauses und der Cholerabaracken statt. Mittags wurde eine Cholera-Konferenz abgehalten. Es wurde eine strengere Strombewachung von Tapiau bis Königsberg und der Schiffe von Pillau beschlossen. Es ist kein neuer Todesfall zu verzeichnen.

Myslowitz, 25. Aug. Die aus Bendzin hier eingetroffenen Nachrichten über den Stand der Cholera lauten einigermaßen günstiger, da im Laufe des gestrigen Tages nur noch 11 neue Erkrankungen und 5 Todesfälle zur Kenntniß der Behörden gelangt sind.

In Mährisch-Ostrau sind von den Truppen, welche Mährisch-Ostrau passirten, drei Soldaten erkrankt und ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 57 gestorben.

Petersburg, 25. Aug. An Cholera erkrankten bezw. starben in der Zeit vom 21. bis 24. d. Mts. in Petersburg 163 bezw. 41 Personen, vom 17. bis 20. d. Mts. erkrankten in Kronstadt drei Personen, vom 11. bis 18. d. Mts. in Warschau 236 bezw. 88 Personen, in den Gouvernements Petersburg 208 bezw. 73, Minsk 79 bezw. 31, Bessarabien 127 bezw. 42. Kostroma 6 bezw. 3, Witebsk 56 bezw. 18, Kowno 32 bezw. 15, Nowgorod 138 bezw. 59, Olonez 40 bezw. 30, Sjedlez 336 bezw. 154, Petrikau 747 bezw. 370, vom 5. bis 10. d. Mts in Kielce 946 bezw. 469, Plozk 269 bezw. 138, Kurland 35 bezw. 12, Livland 4 bezw. 4, Radom 1285 bezw. 612, vom 5 bis 18. d. M. in Lomscha 198 bezw. 96, vom 29. v. M. bis 18. d. M. in Grodno 1520 bezw. 629.

Amsterdam, 25 Aug. Hier sind heute zwei Choleratodesfälle vorgekommen, in Amstelveen eine Erkrankung und ein Todesfall, in Spykenisse ein Todesfall.

Lokales.

Posen, 27. August.

z. **Herr Regierungspräsident** Himly stattete gestern Mittag dem Herrn Erzbischof einen ½stündigen Besuch ab.

z. **Das Straßenpflaster** am Berdychowoer Damm sowie an einem Theil der Dammstraße wurde in den letzten Tagen ausgebessert. — Ferner ist mit dem Ausbessern des Straßenpflasters auf der Klosterstraße am Sonnabend begonnen worden.

z **Thierquälerei.** Auf der Naumannstraße mußten am Sonnabend zwei Pferde ausgespannt werden, weil sie außer Stande waren, den mit 800 Ziegeln beladenen Wagen weiter zu ziehen.

z. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Sonnabend 13 Bettler und drei Dirnen; eine Arbeiterfrau wegen ruhestörenden Lärms, sowie eine Frauensperson. — Beschlagnahmt und vernichtet wurden bei einer Obsthändlerin auf der Wasserstraße 60 Kilogr. verfaulte Birnen. — Gefunden eine schwarze Damenpellerine. — Verloren eine goldene Damenuhr mit Kette, eine silberne Brosche. — Zugelaufen ein brauner Jagdhund und ein fuchsartiger Hund mit röthlichbraunen Haaren.

z. **Aus Wilda.** Der Verein „Sängerkreis" feierte am Sonnabend bei Klunder ein geselliges Zusammensein mit Damen.

z. **Aus St. Lazarus.** Der Polnische Industrie-Verein St. Lazarus feierte gestern das Fest der Fahnenweihe. Von dem Versammlungsort, dem Hotel Concordia, aus marschirten die Festtheilnehmer um 3½ Uhr nach dem Feldschloßgarten. Daselbst fand Konzert, Kegelschieben, Schießen 2c. statt; das Fest nahm bei mäßigem Besuch einen geordneten Verlauf. Einige Häuser hatten aus diesem Anlaß geflaggt. — Hierbei ist noch zu bemerken, daß ein Hilfswagenmeister zu seinem Fenster eine rothe Fahne ohne jedes Abzeichen herausgehängt hatte; die Fahne wurde polizeilich entfernt.

Aus der Provinz Posen.

+ **Buk,** 26. Aug. [Feuer. Unglücksfall.] Heute früh gegen 4 Uhr brannte die vor der Stadt gelegene, dem Müller Szyklewski gehörige Windmühle total nieder; bei Ankunft der Feuerwehr stand dieselbe bereits ganz in Flammen, sodaß an eine Rettung nicht zu denken war; man mußte die Mühle abbrennen lassen; einige Vorräthe von Getreide, die in der Mühle waren, sind ebenfalls vernichtet. Der Besitzer soll mit ca. 1800 M. versichert sein. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bisher noch nicht ermittelt werden; doch vermuthet man Brandstiftung. — In dem benachbarten Dorfe Sliwno trug sich gestern folgender Unglücksfall zu. Drei Knaben im Alter von 11 bis 13 Jahren, die dem zum zum Manöver einrückenden Militär folgten, wollten auch ein wenig Soldaten spielen. Der eine der Knaben hatte auch eine Pistole in der Tasche, womit er scherzweise seine Kameraden bedrohte mit den Worten: „Ich schieße Euch durch den Kopf." Ohne zu wissen, daß die Pistole geladen war, drückte er ab und traf einen Knaben jedoch nur in den Arm und die Hand. Der Knabe wurde hierher gebracht und entfernte der Arzt Dr. Wege 11 Schrotkörner. Der kleine Schütze kann von Glück reden, daß er nicht den Verunglückten in den Kopf getroffen, denn sonst wäre Jener wohl nicht mit dem Leben davon gekommen.

ch. **Rawitsch,** 26. Aug. [Brand in Kodlewe. Kreissynode. Turnspiele] Gestern Abend in der achten Stunde brach in der mit Erntevorräthen gefüllten Scheune einer Wirthschaft in dem unweit entfernten schlesischen Dorfe Kodlewe Feuer aus, das sich so schnell ausbreitete, daß binnen wenigen Augenblicken vier Ackerwirtschaften in Flammen standen, die trotz angestrengter Löschversuche ein Raub des entfesselten Elements wurden. Im Ganzen sind 11 Gebäude niedergebrannt. Die Bewohner haben kaum das nackte Leben gerettet. — Am Donnerstag, den 30. d. M., Vormittags von 10½ Uhr ab, wird hier die Kreissynode im Stadtverordneten-Sitzungssaale des Rathhauses tagen. Zur Berathung kommt u. a. die Proposition des Konsistoriums: „Was kann seitens der Gemeinde- und Synodalorgane geschehen, daß der Gemeinde- und Chorgesang in unserer Provinz wirksam gefördert und dadurch eine vollkommene Gestaltung des evangelischen Gottesdienstes erzielt werde?" Referent ist Hauptlehrer Günther in Punitz. — Der hiesige Männer-Turnverein veranstaltete heute Nachmittag von 4 Uhr ab auf dem großen Exerzierplatze verschiedene Ballspiele. Seitens der Garnison-Verwaltung war die Erlaubniß zur Benutzung des Platzes bereitwilligst gegeben worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Oppeln,** 25. Aug. [Mord und Raubmord.] Im herrschaftlich Wyssokaer Walde bei St. Annaberg im Kreise Groß-Strehlitz wurde durch vorübergehende Wallfahrer der Auszügler Ploßek aus Nieder-Ellguth ermordet aufgefunden. Als des Mordes dringend verdächtig ist der Wirth des Ermordeten, der Gärtner Blyscz aus Nieder-Ellguth, gestern verhaftet worden. — Ueber ein zweites schändliches Verbrechen wird dem „Nat. Anz." folgendes gemeldet: Im Rachowitzer Walde bei Gleiwitz wurde eine weibliche Leiche mit durchschnittenem Halse, am Baume hängend und beraubt, aufgefunden. In der Leiche wurde die Frau des in der Eisenindustrie zu Gleiwitz beschäftigten Drahtarbeiters Urbantzyk festgestellt. Diese besuchte am Dienstag den Gleiwitzer Jahrmarkt, ohne nach Hause zurückgekehrt zu sein. Leute sahen, wie sich die Frau, nachdem sie größere Einkäufe gemacht hatte, allein auf den Nachhauseweg begab. Ihr Weg führte durch den Rachowitzer Wald. Als die Frau nicht heimkehrte, hegte man Besorgniß. Nächsten Tages unterzog man den Wald einer Durchsuchung — indeß resultatlos. Erst am Donnerstag soll man die so gräßlich verstümmelte Leiche beraubt aufgefunden haben. Daß nach dieser Meldung ein Raubmord vorliegt, ist zweifellos.

↗ **Kattowitz,** 26. Aug. [Zur Sicherung angelegte Sparkassengelder.] Seitens einiger Mitglieder des Kuratoriums der hiesigen städtischen Sparkasse werden gegenwärtig unter Hinzuziehung eines Bausachverständigen Besichtigungsreisen unternommen, auf denen die von der städtischen Sparkasse beliehenen Grundstücke genau untersucht werden. Diese Reisen, die zum ersten Male stattfinden, haben sich auch bereits als durchaus nicht überflüssig erwiesen, denn schon innerhalb der beiden ersten Tage wurde bei einem etwas baufällig gewordenen Grundstücke durch die Kommission festgestellt, daß die Beleihung derselben keine sichere mehr ist. Die Folge wird natürlich sein, daß den Eigenthümern solcher unsicherer Grundstücke die Hypotheken gekündigt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. August. Nach einer an das Ober-Kommando der Marine gelangten telegraphischen Meldung ist das Kanonenboot „Iltis", Kommandant Korvetten-Kapitän Graf v. Baudissin, am 23. August in Chefoo, Bai von Petschili, angekommen.

Kiel, 25. Aug. Die gesammte Herbstübungsflotte ist heute Abend in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Essen a. d. Ruhr, 26. Aug. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge waren auf dem heute in Essen abgehaltenen Delegirtentage zur Organisation der christlichen Bergleute des Oberbergamtsbezirks Dortmund 185 Vereine mit 424 Delegirten vertreten. Als Ehrengäste waren u. a. anwesend: als Vertreter der Bergbehörde Bergassessor Benkholt (Dortmund) und Bergrath Peorting (Essen), ferner Pfarrer Weber (M.-Gladbach) und Kaplan Dr. Oberdörfer (Köln.) Die Versammlung beschloß einstimmig die gewerkschaftliche Organisation der christlichen Bergarbeiter des niederrheinisch-westfälischen Kohlenreviers. Nach Paragraph 1 der Satzungen hat jedes Mitglied einen Revers gegen die Sozialdemokraten zu unterzeichnen; religiöse und politische Parteipolemik sind gänzlich ausgeschlossen. Der Vorstand besteht zur Hälfte aus evangelischen und katholischen Bergleuten. Der Verein bezweckt Herbeiführung eines gerechten Lohnes, welcher dem Werthe der geleisteten Arbeit und der durch die Arbeit bedingten Lebenshaltung entspricht.

Hannover, 25. Aug. Prinz Albrecht von Preußen ist heute zur Inspizirung der hiesigen Truppen hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. Heute Abend findet Zapfenstreich statt.

Hamburg, 25. Aug. Gegenüber der Zeitungsmeldung, daß eine englische Dampfergesellschaft in Nordenham die nöthigen Hafenplätze für die Errichtung einer Dampferlinie zwischen der Weser und Newyork gemiethet habe, hat die Oldenburgische Verwaltung der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie erklärt, daß sie keinen solchen Pachtvertrag geschlossen und daß überhaupt keine derartigen Anträge bei ihr eingegangen seien.

Dresden, 25. Aug. Die internationale Ausstellung für Nahrungsmittel ist heute Mittag hier eröffnet worden.

Pest, 25. Aug. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen macht bekannt, daß die Aktionsfähigkeit des Fiumaner Hafens trotz der Verwüstungen durch die Feuersbrunst intakt geblieben ist, da zum Ersatz der abgebrannten Magazine alle nöthigen Vorkehrungen getroffen sind.

Rom, 25. Aug. Die Präfektur von Palermo veröffentlicht ein Manifest, durch welches bis auf Weiteres die Zurückgabe der Waffen, welche während des Belagerungszustandes eingeliefert wurden, in Anbetracht der noch nicht vollständig normalen Zustände suspendirt wird. Die Präfektur von Messina ordnete gleichfalls die Suspensation an.

Chiusi, 26. Aug. Ein von Rom nach Mailand gehender Zug stieß hier mit einer Rangirmaschine zusammen. Ein Heizer und drei Reisende wurden verletzt. Die Maschine des Zuges wurde umgestürzt. Unter den Verwundeten soll sich der Präfekt Capitelli befinden.

Petersburg, 26 Aug. Heute ist eine Verordnung amtlich veröffentlicht worden, auf Grund deren die Beaufsichtigung der Getreideausfuhr aus Libau einem besonderen Beamten übertragen wird. Die Kontrolle betrifft die Art und den Prozentsatz der Beimischung.

Petersburg, 25. Aug. Professor Sacharjin, welcher hierher berufen worden war, stellte fest, daß hinsichtlich des Gesundheitszustandes des Kaisers kein Grund zur Beunruhingung vorliegt.

Petersburg, 25. Aug. Bei Ausarbeitung eines Planes zur Hebung der kommerziellen Bildung auf Initiative des Departementsdirektors im Finanzministerium wurde beschlossen, eine Hochschule für Handelswissenschaften zu gründen.

London, 25. Aug. Wie das „Reutersche Bureau" aus Tanger meldet, ist der jüngst in Fez eingetroffene französische Vizekonsul von dem Pöbel insultirt worden. Infolgedessen richtete der Sultan ein Rundschreiben an die Mächte, in welchem dieselben ersucht werden, von Ernennungen von Konsuln in Fez abzusehen, da sie zu Unruhen Anlaß geben könnten.

Paris, 26. Aug. Der „Temps" meldet aus Tanger, daß der Sultan dem französischen Konsul einen Soldaten als Ordonnanz bewilligt habe. Der Beweis von dem Bestehen guter Beziehungen zwischen dem Konsul und dem Sultan habe nach dem geringfügigen letztwöchentlichen Zwischenfalle einen sehr guten Eindruck gemacht.

Madrid, 26. Aug. Gestern herrschte in ganz Spanien ein furchtbarer Orkan. Die Telegraphenleitungen sind unterbrochen. In den Provinzen ist vielfacher Schaden angerichtet.

Stockholm, 25. Aug. Der amtlichen „Posttidning" zufolge ist in dem Gesundheitszustand der Kronprinzessin eine Verschlimmerung eingetreten.

Konstantinopel, 25. Aug. Der Sultan wird dem Vernehmen nach am 28. d. M. den neuen italienischen Botschafter Catalani zur Ueberreichung seiner Kreditive empfangen.

Athen, 26. Aug. Heute Vormittag wurden mehrere starke Erderschütterungen auf der Insel Euböa verspürt, eine davon wurde auch in Athen wahrgenommen. Ein Schaden wurde nicht herbeigeführt.

Sofia, 25. Aug. Der Ministerrath beschloß das seiner Zeit erlassene Verbot gewisser fremden Journale aufzuheben und sämmtlichen ausländischen Zeitschriften ohne Ausnahme freien Eintritt in Bulgarien zu gestatten.

Tanger, 26. Aug. Der italienische Kreuzer „Etruria" ist hier eingetroffen.

Tientsin, 25. Aug. Die beiden von Briganten gefangenen deutschen Missionare bei der katholischen Mission in Siningchu (Shantung) sind wieder freigelassen.

Köln, 27. Aug. Der 41. deutsche Katholikentag wurde gestern mit feierlichem Glockengeläute und mit einer Andacht in der Minoritenkirche eröffnet. Abends fand die Begrüßungsfeier im großen Gürzenichsaale statt, bei der an 4000 Personen anwesend waren; Rechtsanwalt Custodis-Köln erklärte die Versammlung für eröffnet und sprach in der Eröffnungsrede die Hoffnung aus, der Katholikentag werde als Wiegenkind Kölns hier sein fünfzigjähriges Jubiläum feiern. Oberbürgermeister Becker hieß die Versammlung im Namen der Stadt herzlich willkommen. Der Geistliche Tappert aus Carington in Texas überbrachte die Grüße der deutsch-amerikanischen Katholikenvereine. Propst Jahnel-Berlin dankte für die zum Zwecke des Kirchenbaues gewährten Unterstützungen. Der Abt von Maria-Laach sprach für die dem Rheinlande zur Wiederherstellung des dortigen Klosters geleistete Beihilfe seinen Dank aus. Schlossermeister König-Mannheim überbrachte die Grüße der badischen Katholiken, Propst Nacke-Paderborn diejenigen der Katholiken in der Diaspora. Abbé Clarser aus Freiburg (Schweiz) sprach im Namen der Schweizer Katholiken seinen Dank aus. Vom In- und Auslande sind zahlreiche Besucher eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt, das Wetter schön.

Bochum, 27. Aug. In der gestrigen Delegirten-Versammlung des deutschen Bergarbeiterverbandes theilte der Vorsitzende Schröder mit, daß der Kassenabschluß des Verbandes ein Defizit aufweise. Von dem Vereinsvermögen von 22 000 Mark seien 16 000 Mark dem Konsumverein geliehen worden, die in Folge der Liquidation des Konsumvereins wahrscheinlich verloren seien. An diese Mittheilung schloß sich eine lebhafte Debatte an. Schröder, Meier, Huenninghaus wurden wieder in den Vorstand gewählt.

Brescia, 27. Aug. Fünf Arbeiter des Arsenals sind unter Anschuldigung des Diebstahls einiger Theile des neuen italienischen Gewehrs Modell 1891 verhaftet worden.

London, 27. Aug. Nachmittag fand eine große Kundgebung im Hydepark gegen das Oberhaus statt. Die Sozialisten blieben fern, denn sie erklärten, die Kundgebungen müßten gegen beide Häuser gerichtet sein. Es nahmen ungefähr 100 000 Personen einschließlich der

Mitglieder von Arbeitersyndikaten und radikalen Vereinigungen, theil. Unter den Rednern befanden sich mehrere Parlamentsmitglieder. Eine einstimmig angenommene Resolution bedauert, daß die Regierung hinsichtlich des Vorgehens gegen das Oberhaus keine endgiltigen Versicherungen abgab und fordert die Regierung auf, unverzüglich die Beseitigung des Oberhauses ins Werk zu setzen; die Wähler des vereinigten Königreiches werden ersucht, keinen parlamentarischen Kandidaten zu wählen, der nicht ein Anhänger der Abschaffung des Oberhauses sei.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

Breslau, 25. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 92,30 3½proz. L.-Pfandbr. 99,95, Konsol. Türken 25,00, Türk. Loose 110,50, 4proz. ung. Goldrente 99,45, Bresl. Diskontobank 104,75, Breslauer Wechslerbank 100 50, Kreditaktien 220,60, Schles. Bankverein 114,50, Donnersmarckhütte 109,00, Flöther Maschinenbau — —. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 137,50 Oberschles. Eisenbahn 79,15, Oberschles. Portland-Zement 102,75 Schles. Zement 154 25, Oppeln. Cement 113 50 Kramsta 137,50, Schles. Zinkaktien 193,00, Laurahütte 128,50 Verein. Oelfabr 90 90, Oesterreich Banknoten 163 85,

London, 25. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ proz. Consols $101\frac{5}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 81, Lombarden 9⅜ 4proz. 1889 Russen II. Serie) 101½, konv. Türken 25⅛, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —, , 4proz. ungar. Goldrente 98¼, 4prozent. Spanier 67⅜, 3½proz. Egypter 101⅜, 4proz. unifiz. Egypter 103⅜ 4½ proc. Tribut-Anl. 98¼, 6proz. Mexikaner 61¾, Ottomanbank 15¼, Canada Pacific 68⅞, De Beers neue 15¾, Rio Tinto 14⅝, 4proz. Rupees 59¾, 6proz. fund. arg. A. 68½, 5proz. arg. Goldanleihe 65, 4½ proz. äuß. do. 39, 3proz. Reichsanl. 92⅝, Griech. 81er Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er 27, Bras. 89er Anl. 69¼, 5proz. Oeste de Min. 74¾, Platzdiskont ⅝, Silber 30⅛.

Petersburg, 25. Aug. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin 45,62½, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris —,—, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt Handel 434½, Petersburger Diskonto-Bank 562½, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 565. Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 152, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102¼.

Buenos-Ayres, 25. Aug. Goldagio 239,00.

Bremen, 25 Aug (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Sehr fest. Loko 4 75 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 36½ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 40½ Pf., Armour shield 40½ Pf. Cudahy 40½ Pf., Fairbanks 33 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 38½.

Hamburg, 25. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per August 78¾, per Septbr. 75¾, per Dezbr. 68¾, per März 66¼. Behauptet.

Hamburg, 25. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 12,12½, per Septbr. 11,50, per Oktober 10,87½, per Dezbr. 10,70. Behauptet.

Paris, 25. Aug (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Prozent loko 30,75. Weißer Zucker ruhig. Nr. 3 per 100 Kilo, per August 32,75, per September 31,62½, per Oktober-Jan. 29,87½, per Jan.-April 30,12½.

Paris, 25. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 18,70, per September 18.20, per Sept.-Dezbr. 18,10, per Nov.-Febr. 18,(0. — Roggen ruhig, per Aug. 11,00, per Novbr.-Febr. 11,25. — Mehl ruhig, per August 44.70, per Septbr. 40,35, per Septbr.-Dezbr. 40,25, per Nov.-Februar 40,05. — Rüböl matt, per August 48.75, per Sept. 48,75, per Sept.-Dezbr. 48,25, per Jan.-April 47,50. — Spiritus ruhig, per August 32 00, per Sept. 32,25, per Septbr.-Dezbr. 32,50, per Jan.-April 33,00. — Wetter: Heiß.

Havre, 25 Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Sept. 96,00, per Dezbr. 86,25, per März 83.00. Ruhig.

Havre, 25. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 14 000 Sack, Santos 15 000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 25. Aug Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅝ bez. und Br., per August 12⅝ Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. 12¾ Br., per Januar-März 12¾ Br. Fest.

Antwerpen, 25. Aug. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste ruhig.

Amsterdam, 25. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per November 137. Roggen loko fest, do. auf Termine behpt., per Oktober 99,00, per März 104. — Rüböl loko 24, per Herbst 21, per Mai —.

Amsterdam, 25. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51½

Amsterdam, 25. Aug Bancazinn 43¾.

London, 25. Aug An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regen.

Liverpool, 25. Aug., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl amerikan. Lieferungen: August-Sept. $3\frac{49}{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober 3¾ do., Oktober-Novbr. 3¾ Käuferpreis, November-Dezember $3\frac{49}{64}$ Verkäuferpreis, Dez.-Jan. $3\frac{49}{64}$ Käuferpreis, Jan.-Februar $3\frac{51}{64}$ Verkäuferpreis, Febr.-März $3\frac{13}{16}$ Käuferpreis, März-April $3\frac{27}{32}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 24. Aug. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 14 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 11 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 15 000 Ballen. Vorrath 166 000 Ballen.

Newyork, 25. Aug. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 5 804 028 Dollars gegen 7 707 821 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 460 613 Dollars gegen 2 034 901 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 25. Aug Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7, do. in New-Orleans 6½ — Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Sept. 80¾. — Schmalz Western steam 8,12, do. Rohe u. Brothers 8,30. Mais matt, do. Aug. 61⅝, do. Sept. 60⅛, do. Dezbr. 59½. — Weizen beh. Rother Winterweizen 58½, do. Weizen p. August 58, do. p. Sept. 58½, do. Weizen per Okt. 59½, do. Weizen p. Dezbr. 61⅜. — Getreidefracht nach Liverpool 1 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7 p. Sept. 14,30, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 13,05. Mehl, Spring clears 2,20. — Zucker 3⅛. — Kupfer loko 9,25.

Chicago, 25. Aug. Weizen behpt., per Sept. 54⅝, per Dez 57¾. — Mais fest, per Septbr. 55. — Speck short clear nomin. Pork per Sept. 13,50.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 26. August. Wetter: Trübe.

Newyork, 25. Aug. Weizen per August 58 C., per September 58½ C.

Berliner Produktenmarkt vom 25. Aug.

Wind: W., früh + 9 Gr. Reaum., 761 Mm. — Wetter: Schön.

Die Auslandsmärkte verharren fortgesetzt in Lustlosigkeit, und es ist nicht zu verkennen, daß auch hier die günstigere Meinung, die eine Zeit lang bestanden, allmälig wieder an Boden verliert, da sie nirgends Unterstützung findet. So war heut wenigstens die Tendenz für Weizen, wie für Roggen recht matt, wobei allerdings auch von Einfluß war, daß anscheinend eine Besserung des Wetters in der Entwicklung begriffen ist und bei schleppendem Verkehr hat ersterer Artikel sich um über 1 Mk., letzterer um ¾ bis 1 Mk. gegen gestern verschlechtert, dabei zeigen die Reports für Roggen eine weitere Schmälerung, im Zusammenhang mit dem Widerstand, den die Hausseinteressenten für September zu leisten entschlossen sind. Hafer auf laufenden Monat ist durch geringe Deckungen weiter im Preise gesteigert worden; die übrigen Termine blieben behauptet. Gek. Hafer 250 To.

Roggenmehl hat circa 15 Pf. eingebüßt. Gekündigt 900 Sack.

Rüböl war anhaltend matt und merklich niedriger, während Spiritus gegen gestern sich nur wenig verändert hat.

Weizen loko 132—143 M. nach Qualität gefordert, Septbr. 138,25—137,50 M. bez., Oktober 139,25—138 75 M. bez., November 140,25—139,75 M. bez., Dezember 141,50—140,75 M. bez., Mai 145,50 bis 144,50 M. bez.

Roggen loko 113—123 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 119—120,50 M. ab Bahn bez., September 120,75 bis 121,25—120,50—120,75 M. bez., Oktober 121,25—121,50—121 M. bez., November 121,75—121,50 M. bez., Dezember 122—122,50 bis 121,75 bis 122 M. bez., Mai 125 25—125,75—125 M. bezahlt.

Mais loko 103—126 Mk. nach Qualität gefordert, September 103—103,50 M. bez., Oktober 105,50 M. bez., November 107,50 M. bez., Dezember 109 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 122—130 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 123—131 M., do. schlesischer 123—131 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 133—139 Mk. ab Bahn bez., russischer 124 128 Mark ab Bahn und Kahn bez., August 127,25—128 M. bez., September 119,50 M. bez., Oktober 118 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 Mark bez. Nr. 0 und 1: 15 00—13 00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., August und September 15,85—15,80 M. bez., Oktober 15,95—15,90 M. bez., November 16,00—15,95 M. bez., Dezember 16,10—16,05 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., Oktober 43,4 M. bez., November und Dezember 43,6 M. bez., Mai 44—43,9 bis 44 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,3—32,2 M. bez., August 35,9 M. bez., September 36,1—35,9—36,1 M. bez., Oktober 36,4—36,3—36,4 M. bez., November 36,6—36,5—36,6 M. bez., Dezember 36,9—36,7—36,9 M. bez., Mai 1895 38,1—38,0—38,1 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,50 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16 50 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 103 Mark per 1000 Kilo, für Hafer auf 128,00 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 15,80 M. per 1000 Kilo. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 25. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,45 bz
London	2	8 T.	$20,37^5$ bz
Paris	2½	8 T.	80,85 bz
Wien	4	8 T.	163,95 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	73,00 bz
Petersburg	4½	3W.	218,00 bz
Warschau	4½	8 T.	218,40 bz

in Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	16,20 G.
Gold-Dollars	417,75 G.
Amerik.Not.1 Dollars	
Engl. Not.1 Pfd.Sterl.	20,38 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	164,10 bz
Russ. Noten 100 R.	219,40 bz
Russ.Not.ult.Aug.	219,25 bz
do. do. do. Sept.	219,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,20 G.
do. do.	3½	102,90 bz G.
do. do.	3	92,40 bz
Prss.cons.Anl.	4	105,80 G.
do. do.	3½	103,80 bz G.
do. do.	3	92,40 G.
Sts.-Anl. 1868	4	100,50 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,20 G.
Berl.Stadt-Obl	3½	100,70 bz
Ostpr.ProvAnl	3½	99,20 G.
PosenerProv.-An.-Scheine	3½	99,10 G.
Pos.Stadt-Anl.	3½	
Pfandbriefe: Berliner	4½	109,30 bz
do.	4	105,40 G.
do.	3½	100,40 bz G.
Ctrl.Ldsch	4	102,60 bz
do. do.	3½	100,20 bz
Kur.uNeu-mrk. neue	3½	100,75 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	99,30 bz G.
Pommer	3½	100,25 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,80 G.
do.	3½	99,40 bz G.
Schls. ldschl Lt.A	3½	99,90 bz
do.	4	
do.neu do.	3½	99,90 bz
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	99,60 bz
do.neul. II.	3½	99,50 bz G.
Rentenbriefe: Pommer.	4	104,10 bz G.
Posensch.	4	104,20 bz
Preuss.	4	104,10 bz G.
Schles.	4	104,10 bz
Bad.Eisenb.-A.	4	105,00 G.
Bayer. Anleihe	4	106,40 B.
Brem. A. 1892	3½	100,20 bz G.
Hmb. Sts.Rent.	3½	101,00 bz G.
do. do. 1886	3	90,50 bz G.
do.amort.Anl.	3½	100,25 bz G.
Sächs. Sts.Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	91,30 bz
Prss.Präm-Anl	3½	122,60 G.
Kurh. Pr 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	139,00 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,60 bz
Brnsch.20T.L.	—	104,00 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	132,60 bz

Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50T.-L.	3	
Lüb. 50T.-L.	3½	127,40 bz
Mein. 7Guld-L.	—	25,10 G.
Oldenb. Loose	3	125,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	47,75 bz
do. 1888	4½	
Bukar.Stadt-A.	5	97,20 B.
Buen. Air. Obl.	5	33,25 bz G.
Chines. Anl.	5½	103,60 bz G.
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Finnländ. L.	—	56,75 bz
Griech. Gold-A	5	34,90 bz
do. cons. Gold	4	27,50 G.
do.Monop-Anl.	4	37,20 G.
do. Pir.-Lar.	5	33,10 bz G.
Italien. Rente	5	81 90 bz
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	61,40 G.
do. neue 90-er Anleihe	6	60,30 bz
do. 5% E.-B-A.	5	48,60 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	100.60 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	94,90 bz G.
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	94 90 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	148,00 B.
do.Kr100 (58)	—	
do. 1860er L.	5	146,70 bz
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf.	4½	68,80 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	—	36,60 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	84,00 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	95,60 G.
Röm. Stadt-A.	4	82,75 G.
do. II. III. VI.	4	76,50 B.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,75 bz
do. do. fund.	5	102,30 G.
do. do. amort.	5	97,00 bz
do. do. 92	5	96,75 bz
Rss.cs.1880A.	4	100.80 bz G.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III.Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864.	5	165,40 B.
do. 1866.	5	154,25 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,00 bz B.
do. neue.	4½	103.60 bz G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,00 bz G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	77,00 G.
do. Rente 84	5	72,40 bz G.
do. neue 85	5	71,90 bz G.
Span. Schuld.	4	67,10 bz G.
TürkA.1865C.	1	27,25 bz
do. do. D.	1	25,05 bz
o. Administr.	5	99,25 G.
do.Consol.90	4	
Trk.400Frc.-L	—	109,70 B.
Ung. Gld-Rent.	4	99,60 bz
do. Kronen-R	4	92,80 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,40 B B.
do. Loose	—	261,00 G.
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	64,60 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	
Crefelder	3	70,70 bz
Crefld-Uerdng	5	90,25 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¾	130,00 bz G.
Eutin. Lübeck	1½	43,90 bz
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5½	119,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	233 90 bz
Lübeck-Büch.	6	144,00 bz
Mainz-Ludwsh	4½	117,70 G.
Marnb.-Mlawk.	1	86,30 G.
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 cl
Ostpr. Südb.	0	92,25 bz
Saalbahn	0	31 30 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,20 bz
Weimar-Gera	0	13,25 bz
Werrabahn	1,15	56 75 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	324,50 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5⅕	99,75 G.
Buschtherader	10½	244,50 bz G.
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	0	
Graz-Köflach	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	$5\frac{8}{5}$	
do. Lokalb.	4¾	100,20 bz
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	5½	129,90 bz
Raab-Oedenb.	¾	29,50 bz G.
Reichenb.-P	4⅜	
Südöstr.(Lb.)	⅘	45,75 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,80	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	151,20 bz
do. Südwest.	5,45	69,60 G.
Wrsch.-Teres.	5	112,10 bz G.
Wrsch.-Wien.	17½	240,80 bz
Weichselbahn	5	73,00 bz
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	69,70 bz
Gotthardbahn	7	172,40 bz
Ital. Mittelm.	$5\frac{9}{5}$	83,80 G.
Ital.Merid.-Bah	6⅜	112,30 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	32,20 bz
Lux. Pr. Henri	3	76,50 bz G.
Schweiz.Centr	5	138,80 bz
do. Nordost	5,6	126,30 bz G.
do. Unionb.	3½	92,50 G.
Westsicilian	3	50,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	119,20 bz
Bresl.-Warsch	1½	56,50 bz G.
Dortm.-Gron.	4¾	130,10 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	95,25 bz
Marienb Mlawk	5	118,75 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	116,40 B.
Saalbahn	4½	107,00 bz
Weimar-Gera	4	93,90 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	4	102,50 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	100,50 G.
Nordd. Lloyd	4	101,00 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	102,00 bz G.
Ostpr Südbahn	4½	104,00 bz G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,40 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,50 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	100,75 G.
KronpRudolfb.	4	93,30 G.
do.Salzkammg	4	102,10 G.
LmbCzern.stfr	4	92,30 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	91,10 G.
do. Staats-I.II.	5	110,50 bz G.
do. Gold-Prio.	4	102,30 G.
do. Lokalbahn	4	101,10 B.
do.Nordwestb.	5	104,70 bz G.
do. NdwB.G-Pr	5	108,70 bz
do. Lt. B.Elbth.	5	103,50 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,50 bz G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	65,25 B.
do. Obligation.	5	105,70 bz G.
do.Gold-Prior.	4	100,20 bz B.
Ung Eis-B.G-A.	4½	104,10 bz B.
do. do. S.-A.	4½	98,90 B.
Baltische gar.	5	101,75 G.
Brest-Grajewo	5	101,80 G.
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,00 G.
Kozl-Wor. g.	4	98,70 bz
do. 1889	4	
Ku.CharAs.(O)	4	98,60 bz G.
do. (Ob.) 1889	4	98,90 bz G.
Kur.-Kiewconv	4	99,20 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	99,50 B.
do.Smolen g.	5	103,00 B.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	99,20 G.
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,60 G.
Südwestb. gar.	4	
Transkauk.g.	3	
War.-Ter. g.	5	103,90 bz G.
War.-Wienn.	4	
Wladikaw.O.g	4	100,00 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	93,20 G.
Gotthardb. cv.	4	102,50 bz B.
Sicilian.Gld.-P	4	
do.do.v.1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	49,70 G.

Italien. Mittelm.	4	83,25 bz B.
Macedonier	3	59,50 G.
Oeste de Minas	5	73,10 bz G.
Portugies. Obl.	4½	63,50 bz G.
Sardinische Obl.	4	65,70 bz
Süd-Ital. Bahn	3	54,25 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,80 bz
do. Lit. B.	5	68,80 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	99,50 G.
Manitoba	4½	97,25 bz G.
Northern Pac. I.	6	108,50 B.
do. do. II.	6	810,0 bz G.
do. do. III.	6	57,00 bz G.
do. do.	5	29,00 bz G.
San Louis-Franc.	6	92,75 bz G.
San Louis Franc.	5	80,00 G.
do. do. West.	4	56,50 bz G.
Southern Pacific	6	105,60 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,10 G.
do. d. II.	3½	109,40 B.
do. III. IV. abg.	3½	101,00 bz G.
do. do. V. abg.	3½	97,50 B.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 bz G.
do. do. VII.	4	103,75 bz G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3½	98,20 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,40 B.
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,00 G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,75 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,00 bz
pomm. Hypoth.-Akt.		
B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	114,75 G.
Pf.Sr. III.V.VI(rz100)	5	108,10 G.
do. do. (rz.115)	4½	116,00 G.
do. do. X (rz.110)	4½	112,25 G.
do. do. (rz.100)	4	101,50 G.
Pr. Cent.-P (rz.100)	4	102,25 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	98,10 bz G.
do.do. künb. 1900	4	104,25 bz G.
Pr.Centr.-Pf Com-O	3½	98,10 bz G.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	116,00 B.
do. do. VI. (rz.110)	5	
do. div. Ser.(rz.100)	3½	98,00 bz G.
do. do. (rz.100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do. do.	3½	98,00 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	104,20 G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	5	
do. do. (rz.100)	3½	
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz.110)	4½	107,50 G.
do. do. (rz.110)	4	103.50 G.
do. do. (rz.100)	4	101,80 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	109,50 G.
B.f.Sprit-Prod. H	4½	72,30 bz G.
Berl. Cassenver.	5½	129,60 G.
do.Handelsges.	5	142,90 bz
do. Maklerver.	7½	
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	130,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	104,90 bz
do.Wechslerbk.	5	100,30 G.

Danz.Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	165,90 bz
do. Genossensch	5	113,50 bz G.
do.Hp.Bk.60pCt	7	123,30 G.
Disc.-Command.	6	195,00 bz
Dresdener Bank	5½	146,50 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	3½	102,75 G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	
Leipziger Credit	8	180,00 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,00 G.
Maklerbank	6½	109,50 bz B.
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	140,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	118,25 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	4½	99,40 bz
Nationalbk. f. D.	4½	120,30 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	100,75 bz G.
Oester.Credit-A.	11⅞	220,75 bz
Petersb.Disc.-Bk	11⅕	
do. intern.Bk.	12	150,10 bz
Pomm.Vorz.-Akt	6	118 80 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	104,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	134,60 bz
do. Cnt-Bd60pCt	9½	165,60 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,25 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅝	107,00 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	55,60 G.
Reichsbank	7,58	159,60 bz
Russische Bank	8	115,90 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	129,00 bz G.
Schles. Bankver.	5	114,60 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	4	183,25 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	834,00 bz G.
do. Neust.	—	88,90 B.
Hann.-St.P.	3½	74,00 B.
Humbldth.	6	134,00 G.
Kurfürst	—	1445,00 bz G.
Moabit	7	140,25 G.
Passage	4	72,80 bz G.
Weissens.	—	710,00 bz G.
Berl. Elekt.-W.	—	195,75 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	95,25 G.
Berl. Lagerhof	0	83,00 G.
do. do.St.-Pr.	5	115,50 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	38,25 B.
Berl. Bock-Br.	0	113,00 bz G.
Königstd. Br.	5	108,00 bz G.
Landré Br.	8½	166,90 bz
Münch. V.-Br.	3	108,00 bz G.
Patzenhofer Br.	16	269,75 bz
Schultheiss-Br.	15	236,75 G.
Bresl. Oelw.	4	90,60 G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	112,50 bz G.
Chem.Fab. Milch	10	132,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	136,00 B.
Ch.F. Leopoldsh.	0	86,75 bz G.
do. St. Pr.	0	121,00 G.
Ch. F. Oranienb.	0	68,00 G.
Ch. F. Union	10	132.25 B.
Danziger Oel.	0	92,40 bz
do. St. Pr.	10	107,00 G.
Dtsch,Thonröhr.	6	135,90 bz
Dynamit Trust.	10	140,20 bz G.
Egestrrff. Salz.	8½	138,00 B.

Gummi HarWien	—	293 50 bz G.
do. Schwanitz	12½	188,00 G.
do. Voigt Winde	8	136,25 bz G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. Anhalter	0	40,25 G.
Berl. Anh.	—	125,25 bz G.
Bresl.Lnk.	7¼	150,25 G.
do. Hofm.	5	124,75 G.
Chemnitz	—	113.25 G.
Floether	7	113,60 bz G.
Germ.V.-Akt.	4½	64,80 bz G.
GörlitzKörn.	—	148 60 bz G.
Görl. Lüdr.	—	144,00 B.
H. Paucksch.	—	75,75 G.
Lud. Löwe	18	285,00 bz G.
Pomm. cv.	4	78,00 bz G.
Schwarzk.	—	241,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	106,50 bz G.
Stett. St.Pr.	7½	131,10 G.
Sudenburg.	10	192,50 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	102,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	4½	113,50 G.
do. (Giesel)	2	99,75 bz
Bresl.Pferde-Bh.	7	140.10 G.
do. Elektr.Bhn.	4,7	161,00 bz G.
Charlottenburg.	—	104,00 bz G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	264.75 bz G.
Posen. Sprit-F.	—	99,50 bz
Sächs. Kamg.	3⅔	87,75 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	93,50 G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	98,00 bz G.
Fraust. Zucker	7	129,00 bz G.
Glauz. Zucker	3⅔	107 50 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	125,90 bz B.
Boch. Gussstahl	—	139,00 bz B.
Bonifacius	—	92,50 G.
Concordia	4	105,00 bz G.
Consolidation	8	167,90 bz
Courl. Bgw.	—	77,00 bz
Dannenbaum	—	99,00 bz G.
Donnersmarck. do. cv.	6	109,50 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	63,10 bz
Eschweiler	—	92,10 bz G.
Gelsenkirchen	6	159,80 G.
Hörder Bergw.	0	4,75 G.
Hugo Bgw.	7	140,25 bz
Inowracl. Salz	1	41,00 B.
Kölner Bgw.	5	147,90 B.
König u. Laura	—	129,25 bz B.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	86,00 bz G.
do. conv.	—	113,50 bz G.
Louis. Tief.St.-P.	—	57,10 G.
do. P. A.	0	92,90 bz
Marienh. Ktz.	1	55,00 bz G.
Oberschl. Bed.	2½	79,60 bz G.
do. Eisen-Ind.	3½	96,10 bz G.
Phönix, Lit. A.	0	123,52 bz
Pluto	5	128,90 bz
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	12,60 bz
Lit. A.	—	34,40 bz
Rh.Anthr.Nassau	—	75,50 bz
Riebeck. Wk.	10	164,10 G.
Schl. Zinkhütte	14	192,90 B.
do. do. St.-Pr.	14	192,90 B.
Stolb. Zink-H.	0	38,40 bz
do. St.-Pr.	5	109,00 bz B.
Tarnowitz L. A.	—	48,50 bz
Westf. Un. cv.	—	105,25 bz
do. Pr.	—	161,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.